

Call for Papers

Eröffnungstagung „Marie Jahoda Center for International Gender Studies“ [MaJaC]

26. Juni 2019, 10:00-17:00 Uhr

Mit der Gründung des Marie Jahoda Centers for International Gender Studies [MaJaC] stellen sich die beteiligten Wissenschaftler*innen der Ruhr-Universität Bochum in die Tradition der österreichischen Sozialpsychologin Marie Jahoda. Sie steht für gelebte Interdisziplinarität und Internationalität sowie für eine konsequente Verbindung ihrer wissenschaftlichen Forschung mit gesellschaftlichen Fragestellungen.

Die im Center zusammengeschlossenen Wissenschaftler*innen haben sich zum Ziel gesetzt, ein stimulierendes Forschungsumfeld zu schaffen und das spezifische interdisziplinäre Forschungsprofil, das zurzeit auf den vier inhaltlichen Linien „Digitalisierung, Sexualität und Affekt“, „Wissen und Methode“, „Körper und Gewalt“ sowie „Männlichkeiten“ beruht, für kollaborative Projekte fruchtbar zu machen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Förderung und Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses gelegt.

Vor diesem Hintergrund richtet sich die Eröffnungstagung des MaJaC dezidiert an Nachwuchswissenschaftler*innen, die sehr herzlich eingeladen sind, sich auf die unten dargestellten Sektionen zu bewerben. Die Mitglieder des MaJaC betreuen in interdisziplinären Tandems die Sektionen, so dass die Teilnehmer*innen in einen fächerübergreifenden Dialog mit etablierten nationalen und internationalen Wissenschaftler*innen treten können.

Sektion 1: Digitalisierung, Sexualitäten, Affekte

Digitalisierung und digitale Medien erfassen nicht nur alle Bereiche der Gesellschaft, sondern transformieren auch unsere Umwelt(en). Dies schafft neue Macht- und Überwachungspolitiken und wirkt sich auf die Kommunikation insgesamt und auch auf die symbolische Ordnung aus, auf unsere Wünsche, Ängste und Begehren. Digitale Medien bringen neue Affektkulturen hervor, verändern Sexualpolitiken, eröffnen neue Bereiche für queere Interventionen, (re)produzieren aber auch allzu oft normative Geschlechterordnungen mit den dazugehörigen Macht, Gewalt- und Ausschließungsverhältnissen und evozieren eigene Formen sexueller Belästigung und sexueller Gewalt.

Dies eröffnet für die Gender- und Queer Studies neue Forschungsbereiche in Bezug auf die Verschränkung von medientechnischen mit methodischen, ästhetischen und theoretischen Fragen, die in dem Workshop entlang von konkreten Fall- und Beispielanalysen diskutiert werden. Eingeladen und erwünscht sind Projektvorstellungen, die zu dieser Diskussion beitragen.

Vorschläge bitte an **Prof. Dr. Astrid Deuber Mankowsky**, Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum (astrid.deuber-mankowsky@rub.de); **Jun-Prof. Dr. Cornelia Wächter**, Englisches Seminar der Ruhr-Universität Bochum (cornelia.waechter@rub.de).

Sektion 2: Methodisch-theoretische Herausforderungen der aktuellen Geschlechtergeschichte

Seit der Entstehung der „Women’s History“ in den 1970er Jahren und Joan Scotts wegweisendem Artikel zum Begriff „gender“ als historischer Analysekatgorie ist die Frauen- und Geschlechtergeschichte im deutschsprachigen Raum immer wieder gefordert, ihre gesellschaftspolitische Relevanz anhand innovativer Forschungsansätze und kritischer Selbstreflexion zu behaupten. Körper- und medizinhistorische Ansätze sowie Queer und Disability Studies befruchteten, auch angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen, zuletzt die Disziplin und generierten neue kritisch-theoretische Reflexionen über historische Narrative, soziale Strukturen sowie Charakter und Genese von Geschlechterkonstrukten physischer und sozialer Art. Die Herausforderungen dieser Forschungsansätze sind vielfältig: Die Berücksichtigung der historischen Situiertheit, die Differenzierung von historischen Erzählweisen oder die Identifikation und Dekonstruktion von Normen und Strukturen sind methodische Grundlagen und stellen zugleich praktische Probleme historisch-wissenschaftlichen Arbeitens dar.

Die historische Sektion möchte Nachwuchswissenschaftler*innen einladen, die theoretisch-methodischen Grundlagen im Rahmen ihrer Projekte vorzustellen und gemeinsam mit den teilnehmenden Peers Claudia Opitz-Belakhal (Basel) und Helmut Puff (Ann Arbor, Michigan) zu reflektieren und zu diskutieren.

Vorschläge bitte an **Prof. Dr. Maren Lorenz**, Historisches Institut der Ruhr-Universität Bochum (maren.lorenz@rub.de).

Sektion 3: Bioordnungen. Intersektionale Perspektiven auf die Regulierung von Körpern

Der Begriff Bioordnung möchte die Foucaultschen Überlegungen zur Biomacht mit dem Konzept der Geschlechterordnung von Gudrun-Axeli Knapp verbinden. Während Michel Foucault mit Biomacht den Zugriff auf das Leben und die Techniken beschreibt, mit denen sowohl einzelne Körper als auch die Bevölkerung geprägt und hervorgebracht werden, analysiert Knapp die Verbundenheit von Geschlechter- und Herrschaftsverhältnissen als ein Ordnungsphänomen, indem sie zum Beispiel Politik, Repräsentationen, Institutionen oder Interaktionen als Analysedimensionen vorschlägt.

Ziel des Workshops ist die Diskussion der Verknüpfung von Biopolitiken und Geschlechterordnungen. Die Regulierungen und (Trans)Formationen von Körpern sollen dabei aus intersektionaler Perspektive beleuchtet werden, um die Verschränkungen von Geschlecht und anderen Formen sozialer Ungleichheit wie race, ethnicity, class, sexuality, dis/ability, age oder nationality in den Blick nehmen zu können.

Eingeladen sind Projektvorstellungen, die sich diskursanalytisch, empirisch und/oder theoretisch mit Phänomenen beschäftigen, die (Geschlechter)Körper biomächtig ent- oder verwerfen.

Vorschläge bitte an **Prof. Dr. Katja Sabisch**, Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum (katja.sabisch@rub.de); **Jun-Prof. Dr. Heike Steinhoff**, Englisches Seminar der Ruhr-Universität Bochum (heike.steinhoff@rub.de).

Sektion 4: „Macht uns Gillette alles kaputt?“¹ Neue Herausforderungen der Männlichkeitsforschung

Die als Men's oder Masculinity Studies bekannten Ansätze der Gender Studies mit einem Fokus auf der Untersuchung von Männlichkeit(en) haben in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht und sind nicht nur innerhalb der Geschlechterforschung sichtbar geworden, sondern werden z.B. via Werbespots der Firma Gillette in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert. Zugleich bestehen gerade in Disziplinen wie der Kunstgeschichte, der Literaturwissenschaft und damit verflochtenen Kulturwissenschaften noch große Forschungsdesiderate, insbesondere auch mit Blick auf Männlichkeitsentwürfe vergangener Epochen. Wir wollen im Rahmen dieser Sektion aktuelle Forschungstendenzen und Theorieentwürfe in den Blick nehmen, präsentieren und diskutieren, die geeignet sind, Forschungsdesiderate der Männlichkeitsforschung zu adressieren und damit Einblicke in laufende und geplante Projekte im Umfeld der Masculinity Studies zu geben.

Von besonderem Interesse für diese Sektion sind somit Beiträge, die

- aktuelle Projekte, v.a. kunstgeschichtlicher, literatur- und kulturwissenschaftlicher Provenienz zur Diskussion stellen;
- neue Theorieentwürfe der Masculinity Studies an konkreten Gegenständen fruchtbar werden lassen und/oder diese kritisch reflektieren;
- gegenwärtige, aber insbesondere auch historische Männlichkeitsentwürfe analysieren und interpretieren, wobei das jeweilige Männlichkeitsideal, aber auch alternative Konstruktionen betrachtet werden können.

Vorschläge bitte an: **Prof. Dr. Anne Söll**, Kunstgeschichtliches Institut der Ruhr-Universität Bochum (aenne.soell@rub.de); **Prof. Dr. Christian Grünagel**, Romanisches Seminar der Ruhr-Universität Bochum (christian.gruennagel@rub.de).

Wir laden alle Interessent*innen ein, bis zum 31. März 2019 Vorschläge für einen Beitrag (20-30min Redezeit, Diskussion im Anschluss) mit Angabe des (Arbeits-)Titels nebst einem kurzen Abstract (max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) und einer Kurz-Biographie (max. 1.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) an die Organisator*innen der jeweiligen Sektion auf Deutsch oder Englisch zu schicken. Arbeitssprachen der Sektionen werden Deutsch und Englisch sein, zumindest passive Deutschkenntnisse sind daher wünschenswert. Die Entscheidung über die Annahme des Beitrags wird bis zum 12. April 2019 kommuniziert.

Hinweis: Die angenommenen Abstracts werden in Form eines Book of Abstracts veröffentlicht.

Für weitere Informationen und allgemeine Fragen wenden Sie sich bitte an das Konferenz-Team: **Prof. Dr. Katja Sabisch** (katja.sabisch@rub.de), **Dr. Beate von Miquel** (beate.vonmiquel@rub.de) oder **Maximiliane Brand, M.A.** (maximiliane.brand@rub.de).

¹ <https://pinkstinks.de/macht-uns-gillette-alles-kaputt/>

Call for Papers

Opening Conference „Marie Jahoda Center for International Gender Studies“ [MaJaC]

26th June 2019, 10 a.m. - 5 p.m.

With the foundation of the Marie Jahoda Center for International Gender Studies [MaJaC], the participating scholars of the Ruhr-University Bochum are placing themselves in the tradition of the Austrian social psychologist Marie Jahoda. This tradition stands for lived interdisciplinarity and internationality as well as for a consistent connection of academic research with social questions.

The scholars collaborating in the Center aim to create a stimulating research environment and foster interdisciplinary collaborations. Currently the Center's research focuses on four main aspects, "digitalization, sexuality and affect", "knowledge and methods", "body and violence" as well as "masculinities". Special attention is paid to the promotion and support of young scholars.

The opening conference of the MaJaC invites particularly young scholars to apply for the sections presented below. The members of the MaJaC will supervise the sections in interdisciplinary tandems, so that participants can enter into an interdisciplinary dialogue with established national and international researchers.

Section 1: Digitalization, sexualities, affects

Digitalization and digital media not only affect all areas of society but also transform our environment(s). This generates new politics of power and surveillance and impacts not only communication in general but also the symbolic order, our wishes, fears and desires. Digital media produce new affect cultures, alter sexual politics, and open up new areas of queer intervention, but all too often they also (re)produce normative gender orders with correspondent relations of power, violence and exclusion, and they evoke their own forms of sexual harassment and sexual violence.

For gender and queer studies, this opens up new fields of research with regard to intersections between media technology and methodological, aesthetic, and theoretical questions, which are going to be discussed by means of concrete case studies. We invite the presentation of projects which contribute to this discussion.

Please send your proposal to **Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky**, Institute for Media Studies at Ruhr-University Bochum (astrid.deuber-mankowsky@rub.de); **Jun-Prof. Dr. Cornelia Wächter**, English Department at Ruhr-University Bochum (cornelia.waechter@rub.de).

Section 2: Methodological theoretical challenges of current gender history

Since the emergence of “Women’s History” in the 1970s and Joan Scott’s groundbreaking article on the concept of “gender” as a historical category of analysis, women’s and gender history in German-speaking countries have repeatedly been challenged to assert their socio-political relevance on the basis of innovative research approaches and critical self-reflection. Body and medical historical approaches as well as Queer and Disability Studies have recently stimulated the discipline and generated new critical theoretical reflections on historical narratives, social structures, as well as genesis and character of constructs of gender, even more so in the face of current societal developments. The challenges of these research approaches are manifold: The significance of historical situatedness, the differentiation of historical narratives, or the identification and deconstruction of norms and structures are methodological foundations and at the same time pose practical methodological questions to historical research.

The historical section would like to invite postgraduate students to present the theoretical and methodological foundations of their projects and to reflect and discuss them together with the participating peers Claudia Opitz-Belakhal (Basel) and Helmut Puff (Ann Arbor, Michigan).

Please send your proposal to **Prof. Dr. Maren Lorenz**, Department of History at Ruhr-University Bochum (maren.lorenz@rub.de).

Section 3: The Biopolitics of Gender - Intersectional Perspectives on the Regulation of Bodies

This workshop seeks to combine Foucault’s notion of biopower with the concept of gender order as for instance defined by Gudrun-Axeli Knapp. While Michel Foucault uses the term biopower to describe the government of life and the technologies to modify, subject and produce individual bodies and control populations, Gudrun-Axeli Knapp analyzes the links of gender and power by focusing on gender orders for example in politics, representations, institutions or social interactions.

The aim of this workshop is to discuss the interrelation of biopower and gender orders from an intersectional perspective. Thus, we seek to elucidate the ways in which gender intersects with other forms of social stratification such as race, ethnicity, class, sexuality, dis/ability, or nationality in the regulation and (trans)formation of bodies.

We invite project presentations that take discourse-analytic, empirical and/or theoretical approaches to the study of the biopolitics of gender.

Please send your proposal to **Prof. Dr. Katja Sabisch**, Faculty of Social Sciences at Ruhr-University Bochum (katja.sabisch@rub.de); **Jun-Prof. Dr. Heike Steinhoff**, English Department at Ruhr-University Bochum (heike.steinhoff@rub.de).

Section 4: “Does Gillette² ruin everything for us? New challenges in masculinity research

Approaches to gender studies focusing on the study of masculinity(ies), which are known as men’s or masculinity studies, have made great progress in recent years and have not only become more visible within the field of gender studies, but are also discussed in the wider public, e.g. via Gillette commercials. At the same time, there are still major research desiderata in disciplines such as art history, literary studies and related cultural studies, in particular with regard to concepts of masculinity of past epochs. Within the framework of this section we want to examine, present and discuss current research trends and theoretical approaches that are suitable for addressing desiderata of masculinity research and thus provide insight into current and planned projects in the field of masculinity studies.

Of particular interest for this section are thus contributions which

- present current projects for discussion, especially those of art historical, literary and cultural provenance
- apply theoretical approaches to concrete objects and/or reflect critically on them
- analyze and interpret current or historical concepts of masculinity, whereby the respective ideal of masculinity as well as alternative constructions can be considered.

Please send your proposal to **Prof. Dr. Anne Söll**, Institute of Art History at Ruhr-University Bochum (aenne.soell@rub.de); **Prof. Dr. Christian Grünngel**, Department of Romance Languages at Ruhr-University Bochum (christian.gruennagel@rub.de).

We invite all interested parties to send suggestions for contributions (20-30 min speaking time, followed by discussion) to the organizers of their respective section – in German or English – stating the (working) title, a short abstract (max 2.000 characters incl. spaces) and short bio (max 1.000 characters incl. spaces) by 31st of March, 2019. Working languages will be German and English, at least passive knowledge of German is therefore desired. Decisions on acceptance will be communicated by 12th of April, 2019.

Important note: All accepted abstracts will be published in a book of abstracts.

For more information and updates, please contact the conference team: **Prof. Dr. Katja Sabisch** (katja.sabisch@rub.de), **Dr. Beate von Miquel** (beate.vonmiquel@rub.de) or **Maximiliane Brand, M.A.** (maximiliane.brand@rub.de).

² <https://pinkstinks.de/macht-uns-gillette-alles-kaputt/>